

der Fünftel

weiße Halbkreis... als Professor Tagung der be- münungen - Be- des Europarates nent - eröffnet.

eben immer recht ind der Meinung, el getan haben, klärten, der Mon- TOM beizutreten.

um replizieren, daß r Sechs, allein ei- en, durch ihre Be- ellem Gebiete

rhaupt der Auffes- einer europäischen er gegenwärtigen ungsbedürftig sei- icht nur an diese

ie Dinge nicht so ie gekocht zu wer- len diesbezüglichen , vom 20. Juni hat n können. Damit ist es besteht die Mög- n einem der neuen hüssen die europä- lange noch einmal em Rahmen, und der Außen-bezie- nister zu besprechen

aburger Erörterun- sionen, daß man in al ein wenig vor- t. Zwar sind keine nisse erreicht, aber lseitigen Standpunk- en gegeben. Nun ist Politiker, von neuem Vorurteilen, Mißver- lation Zungenschlä- r Kleinarbeit weiter r Ergebnisse sind ber, so hörte es der rmaßen trübend - fit der Weile hoppt Meiel

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Primizfeier in Auel

Hochw. Friedo Lenz zum Priester geweiht

AUEL. Die schmucke Ortschaft Auel an der Südgrenze unseres Kantons steht im kommenden Sonntag im Zeichen großer Feiern: hochw. Friedo Lenz feiert an diesem Tage in seinem Heimatort Primiz. Darüber hinaus bedeutet dieses Fest einen Freudentag für die ganze Pfarre, die sich unter der Leitung von Herrn Lehrer J. Fretes an der Organisation dieser Feier beteiligt hat.



Hochw. Friedo Lenz wurde am 7. April 1932 in Auel geboren. Das Gymnasium besuchte er bei den Herz-Jesu-Kollegien in Burnaux bei Namür, wo er im Jahre 1952 das Abitur bestand. Nach Studien am Priesterseminar in Heverlee wurde hochw. Lenz im Jahre 1953 in Clairfontaine bei Arlon eingekleidet. 1959 wurde er Sudiakon und erhielt zu Ostern 1960 die Diakonweihe. Das große Fest der Priesterweihe fand am 3. Juli 1960 in Löwen statt. Hochw. Pater Lenz gehört der Herz-Jesu-Vereinigung an und er wird nunmehr in Heverlee sein Amt als Professor antreten.

Folgende Feiern sind für Samstag und Sonntag vorgesehen. Samstag, den 9. Juli 1960. Abholen am Reulander Bahnhof um 8.24 Uhr abends, wo der Primizant mit dem Autobus eintrifft.

In der Kirche zu Auel. Kurze Feier mit Vortrag des Musikvereins. Am Elternhause: Gedicht zum Abschied und Vortrag des Musikvereins.

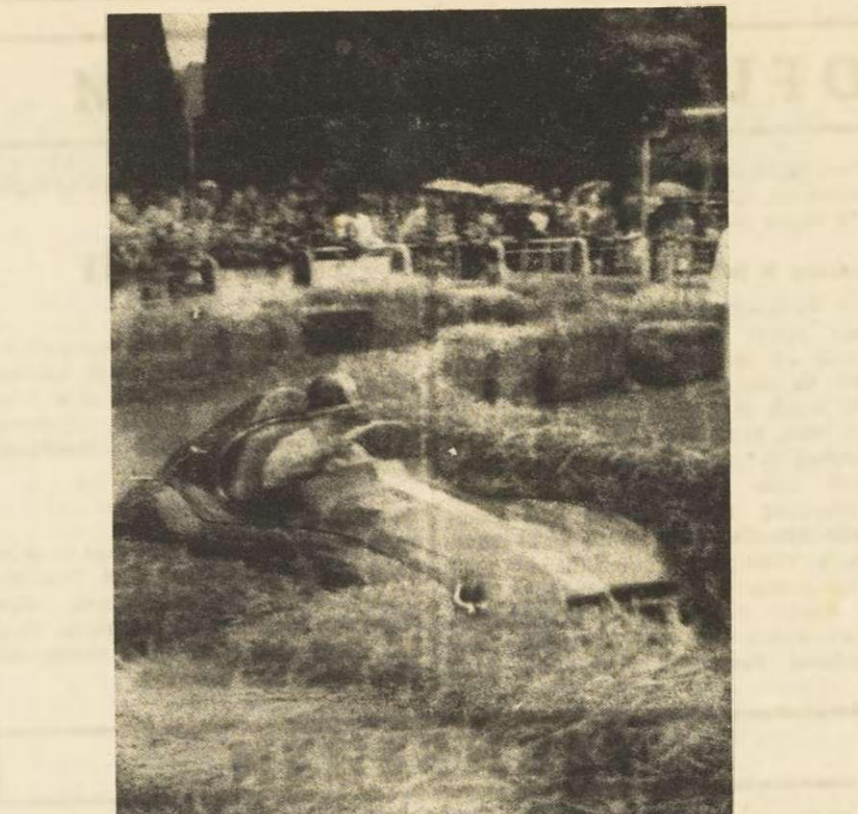
Sonntag, 10. Juli. Abholen am Elternhaus um 9 Uhr. Vortrag des Musikvereins. Begrüßung durch den hochw. Herrn Pfarrer.

Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister. Gedichte. Anschließend: Abmarsch zur Kirche (Pfarrkirche). Unterwegs kurzer Halt an der Grotte.

In Steffeshausen: Vortrag durch den Kirchenchor. Gedichte.

Einzug in die Pfarrkirche. Der Primizant feiert das Meßopfer. Rückkehr nach Auel. Nachmittags gegen 4 Uhr: Andacht in Auel.

Abends 9 Uhr: Fackelzug mit anschließender kurzer Feier im Saale Rousch.



Jungen versuchten sich als Rennfahrer

ST.VITH. Die BP-Vertretung Simons, St.Vith, hatte 27 Fahrer im Alter von 9 bis 13 Jahren zu den am Dienstag nachmittags in Spa durchgeführten Ausscheidungen für die Provinzmeisterschaft gemeldet. Erst wenn man einmal ein solches „Rennen“ sieht, kann man sich vorstellen, welche Freude die Jungen und Mädchen (denn es waren auch zwei weibliche Rennfahrer gemeldet) an einer solchen Veranstaltung haben. Wagen, die den jetzigen neuesten Rennwagen gleichen, allerdings mit einem von „nur“

200 cm. eine durch Strohhallen abgegrenzte Rennpiste mit einigen schwierigen Kurven, dazu ein zahlreiches Publikum: was braucht ein Rennfahrerherg noch mehr zum glücklich sein? Allerdings haben solche kleine Rennwagen auch ihre Tücken. Da jeder Teilnehmer nur zwei Proberunden drehte und anschließend die nächste bereits für die Zeitwertung zähl'u. hatten sich die meisten Fahrer noch nicht richtig mit dem Fahrzeug und der Rennstrecke vertraut gemacht. Allerdings war das ja für jeden dasselbe, sodaß das Ergebnis richtig ist. Auffallend war, daß die jüngeren Fahrer ruhiger und bedächtiger fuhren und weniger oft in den Strohhallen landeten als die älteren, wovon zudem einige das Höchstalter von 13 Jahren ganz beträchtlich überschritten hatten. Jedenfalls gab es viel Spaß und die Zuschauer sparten nicht mit ansporrenden Zurufen. BP hat mit diesen Wettbewerben die Jugend für die Zeitwertung begeistert und wird dadurch das gesetzte Propagandaziel wohl erreichen.

Robertville und Malmedy veranstalten gemeinsame Omnibus-Ausflüge

ROBERTVILLE. Die Verkehrsvereine von Robertville und Malmedy veranstalten ab diesem Jahre gemeinschaftliche Ausflüge mit Omnibussen. Es besteht die Möglichkeit, in St.Vith und den anderen Haltestellen zuzusteigen, jedoch muß dieses vorher mitgeteilt werden, da die Plätze freigehalten werden müssen. Die Hoteliers werden also gebeten, diese Reisen vorzumerken und sie ihren Pensionsgästen anzubieten. Vorbestellungen (am besten tags vorher) werden angenommen beim Verkehrsverein Robertville, Tel. Eisenborn 75 und Verkehrsverein Malmedy, Tel. Malmedy 250. Die Teilnehmer werden an ihren Hotels abgeholt.

Das Programm der Ausflüge: 1. Jeden Montag: Zur Eupener Talsperre und nach Monschau. Abfahrt 13.15 Uhr. Preis 90 Fr. 2. Jeden Dienstag: St.Vith - Ouren - Burg-Reuland. Abfahrt 13.15 Uhr. Preis 90 Fr. 3. Jeden Mittwoch: Aachen-Monschau. Abfahrt 9.45 Uhr. Preis 110 Fr. 4. Jeden Donnerstag: Rhein und Ahrtal. Abfahrt 6.45 Uhr. Preis 180 Fr. 5. Jeden Freitag: Gillette-Talsperre-Spa und Co. Abfahrt 13.15 Uhr. Preis 80 Fr.

Schröder 17,8; (beste Tageszeit); Karl Pauls 22,8; Karl Können ausgeschied. 2. Serie: Ida Krauser 20,1; Madeleine Kneip 22,3; Heinz Robs 20; Rudi Billen 18,7; Edgard Gillissen 20,7; Walter Scheuren ausgeschied.; Guy Doome ausgeschied.; Felix Graf 37; Heinz-Joseph Solheid ausgeschied.; Raymond Cremer 22,1. Die besten Fahrer jeder Serie fuhren alsdann zwei Endrunden, die Rudi Billen vor Ferdel Schröder für sich entscheiden konnte. 3. Serie: Charles Collignon 21,3; Alfons Schmatz (nicht teilgenommen); Reinhold Jacobs ausgeschied.; Viktor Hommes 22,1; Jose Müller 22,3; Roland Henkes 19,1; J. Paul Kneip ausgeschied.; Ghislain Schütz 24,5; Michel Blaise 24,9; Leo Weber ausgeschied. Der Sieger dieser Serie, Roland Henkes gewann gegen den in der nächsten Serie siegenden Jean-Marie Ruth den Endkampf, sodaß er ebenfalls, wie auch Rudi Billen am Samstag an den weiteren Ausscheidungen teilnehmen wird.

Hochw. Pfarrer Reistorff in Losheim geehrt

LOSHEIM. Wir berichteten kürzlich über das 60jährige Priesterjubiläum des hochw. Pfarrers I. R. Reistorff, welches die Pfarrgemeinde Manderfeld mit zum Anlaß sehr schöner Feiern genommen hatte. Pfarrer Reistorff war jedoch seinerzeit auch Pfarrer von Losheim und so wollte auch die Losheimer Pfarrgemeinde dem Seelsorger zu seinem seltenen Jubiläum gratulieren. Im Auto, eskortiert von Motorradfahrern wurde hochw. Pfarrer Reistorff am vergangenen Sonntag morgen in Manderfeld abgeholt und nach Losheim gebracht. Nach den dort stattgehabten Feierlichkeiten wurde der Jubilar abends wieder nach Manderfeld zurückgebracht.

Tödlicher Verkehrsunfall auf dem Venn

MONT. Auf einer geraden Strecke geriet am Dienstag abend gegen 8 Uhr der von dem 25jährigen Jules Engels aus Malmedy gesteuerte Personenwagen des 21jährigen Oswald K. aus Walk auf den Straßenrand und prallte schließlich mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der schwer verletzte Engels wurde sofort ins Malmedyer Krankenhaus gebracht, wo er am Mittwoch früh gegen 2 Uhr seinen Verletzungen erliegen ist. Der Besitzer des Wagens, K., erlitt nur leichte Verletzungen, während das Fahrzeug fast völlig zerstört wurde.

Mütterberatung in Malmedy

MALMEDY. Die Mütterberatung findet am Freitag 8. Juli 1960 von 2-4 Uhr nachmittags in der Fürsorgestelle, Rue Abbe Peters 19, in Malmedy statt. Die Fahrtkosten werden vergütet.

Im Forsthaus von Tannhagen

Roman von A. L. Lindner

Copyright by: AUGUSTIN SIEBER, Literar. Verlag „Der Zeitungsroman“ Eberbach am Neckar (Baden) Am Ledigsberg 6.

9. Fortsetzung. Für ihren inneren Menschen waren die letzten sieben Jahre von einschneidender Bedeutung gewesen, das kam ihr auch im Verkehr mit Ellen Reineke so recht zum Bewusstsein. Diese war seit längerer Zeit an einer Schule tätig. Das begabte Mädchen arbeitete aus allen Kräften für das Oberlehrerexamen. In späteren Jahren wollte sie selbst eine Schule gründen. Es sollte ein Musterinstitut werden, nach neuesten Grundsätzen geleitet. Ihre Freundinnen verfolgten mehr oder weniger ähnliche Ziele. Einige studierten andere waren auf künstlerischem oder kunstgewerblichem Gebiet tätig. Reges Arbeiten, eifriges Vortragsstreben überall. Die Vergangenheit lag sie wenig an, die Gegenwart war ihnen nur ein Mittel, um sich die Zukunft möglichst frei und nutzbringend zu gestalten. Zum ersten mal kam es Rose schnell und zum Bewusstsein, daß in ihrem eigenen Leben die Zukunft eigentlich keine Rolle spielte. In träumerischer innerer Beschäftigung mit den Gezeiten ihrer Fantasie, draußen im Wald geriet ihr das bisher nie so ganz klar geworden. Aber es war schon so und

hen werde, wie er gekommen war und daß es diesmal kein Entrinnen gebe. Das dunkle Gesicht sah beinahe finster aus in seinem entschlossenem Ernst.

„Ich habe sie schon seit einiger Zeit bemerkt und ich bin ihnen hierhergefolgt. Das ist sehr aufdringlich und vielleicht etwas würdelos von meiner Seite, nach der Art, wie Sie mich im Herbst haben ablaufen lassen.“ „Herr v. Rössinck - ich - ich können Sie mir dies nicht ersparen?“

„Ich fürchte nein. Ich hatte sogar vor, Sie in aller Form um eine Unterredung zu bitten, wenn ich vor meiner Abreise auf zwei Tage nach Groß-Werltitz zurückkäme. Daß ich Sie plötzlich hier traf, verrückte mir den ganzen Plan und muß wohl oder übel meine Formlosigkeit entschuldigen. Ich bin einmal ein Mensch, der immer direkt auf sein Ziel losgeht. Sie werden fragen, warum ich mir nicht an einem Korbe genügen lasse, und wahr ist's -, ich verstehe mich selbst nicht, daß ich noch einmal auf die Sache zurückkomme, aber ich kann's nicht lassen.“

Sie stand blaß und zitternd vor ihm, er sah deutlich das Beben der Finger. Quälte er sie? Einen Augenblick fühlte er etwas wie Mitleid, aber das verflieg bald. Er dachte an seinen Zorn und seine Enttäuschung damals im Walde, an die darauf folgenden Wochen, in denen es ihm klar geworden, daß sie sich viel zu tief in sein Herz geschmeichelt habe, um sie anders als nach einer ganz direkten Absage aufzugeben. Er konnte sich sein Leben einfach ohne sie nicht denken und so hatte er, wenn auch nach hartem Kampf seinem Stolz diesen Schritt abgerungen. Es war seine Demütigung und daß er sie als solche erkannte, gab seinem Wesen eine gewisse Schroffheit, seiner Stimme einen fremden Ton. „Ich kann nicht nach Afrika zurück-

kehren mit dem Gedanken, daß es vielleicht nur ein Mißverständnis war, das uns auseinanderbrachte. Es kann sein, daß ich damals meine Worte ungeschickt wühlte. Ich hatte Sie fragen wollen -, ob Sie meine Frau werden wollten, Fräulein Marholt. Hatten Sie mich richtig verstanden?“

Sie wurde abwechselnd blaß und rot. „Ja“, sagte sie leise, ohne ihn anzusehen. Er runzelte heftig die Stirn in dem erneuten Gefühl scharfer Demütigung. „Und es war Ihre deutliche Absicht, mich abzuweisen?“

„Ja“. Da wandte er sich heftig zum Gehen. Das schlug doch all seiner Würde zu schonungslos ins Gesicht, aber ein letzter Blick auf ihre Züge bannte ihn wieder an seinen Platz. „Nun, Sie machen von einem unbestreitbaren Recht Gebrauch und es tut mir leid, wenn ich Ihnen lästig fiel und ich konnte eben im Vorverlauf unserer Bekanntschaft nicht den Eindruck gewinnen, daß ich Ihnen unangenehm sei.“

Sie biß die Zähne zusammen. O Gott, welche Pein, welche Marter. Sah er denn gar nicht wie sie litt? Nie zuvor war es ihr mit so grausamer Deutlichkeit zum Bewusstsein gekommen, daß sie ihn liebte als eben jetzt, wo jede Minute die letzte sein konnte. Sie gehörte nicht zu den Frauen, die in blinder Liebesseligkeit den Gegenstand ihrer Neigung wie ein Ideal auf ein Piedestal heben, um sich in sklavischer Bewunderung solange davor in den Staub zu werfen, bis - nun, bis eben der Traum sein natürliches Ende erreicht hat. So etwas lag nicht in Roses Art. Für Götzenbilder war sie nicht zu haben, aber Hand in Hand mit einem lieben Kameraden von frischem Wesen und kraftvoller Tüchtigkeit mußte den Le-

bensweg zu gehen, durch Stürme nicht erschreckt, durch Regenschauer nicht verstimmt, froh der Sonne vertrauend, die ja wieder durch die Wolken brechen mußte - das wäre ihr Ideal gewesen.

Und diese Hand - die einzige, die sie hätte ergreifen mögen, bot sich ihr und sie durfte - durfte sie nicht ergreifen. Gab es eine grausame Ironie? - Und dazu dieser Blick, der in ihrem Gesicht forschte, als wollte er in ihrer Seele tiefsten Grund dringen. Sie merkte, wie Selbstbeherrschung und klare Besinnung sie verließen. „Lassen Sie mich, bitte“, sagte sie mit bebender Stimme. „Wozu all dies aufzuführen? Ich kann das nicht aushalten.“

Aber er blieb an ihrer Seite. Er dachte nicht daran, zu gehen, da ihre Verwirrung so deutlich redete. Wie mit einem Schläge kam ihm eine Erleuchtung. „Sobald Sie mir Ihren Grund oder einen Ihrer Gründe nennen, bescheide ich mich und quälen Sie nicht weiter“, sagte er fest. Ihm war auf einmal so merkwürdig ruhig und überlegen zu Sinn, er meinte den Sieg schon in der Hand zu haben.

„Ich bin so fest davon überzeugt, daß wir beide wie für einander geschaffen sind, daß ich Ihre Weigerung nicht so ohne weiteres hinnehmen kann. Fräulein Marholt, ich habe - verzeihen Sie das Wort den - den Eindruck, daß Sie nicht ganz aufrichtig handeln, entweder gegen mich oder gegen sich selbst.“ Sie fuhr herum; ihre Augen blitzten Rössinck an. „Nein, werden Sie nicht böse. Ich kann nicht glauben, daß Sie so kalt sind, wie Sie sich jetzt stellen. Ich habe Sie kennen gelernt in einer Weise, die Sie nicht ahnen. In ihrer Novelle -“ Er beobachtete sie scharf und sah den fast schuldbehafteten Ausdruck in Roses Gesicht. Daß ihre Arbeit einmal an ihr selbst zur Verzerrung werden konnte,

Bunte Chronik aus aller Welt

ge rrtville

nisches Venn und mit dem Autobus.

Abfahrt im Auto... Trusbaum, Brückberg. Rück...

Abfahrt in Aachen... Rückfahrt mit dem...

Abfahrt mit dem... Via Mansuercia...

Abfahrt im Autobus... Eiserne Straße...

Abfahrt mit dem... G'hanster und...

Abgang von Robert... bis zum Büten...

Table with 3 columns: Name, Birth date, Death date.

; aber es war ihm... Fortsetzung

Ausweichen haben gefahren... Zwischen Elsenborn...

linik Elsenborn... schlossen

Die Zahnklinik Elsenborn...

VIERERINTE in Jülich sofort...

DE NAMUR... 13.08.94.

- BAGDAD. In Irak ist es verboten einen Atlas...

- AUGSBURG. Bei ihrer Rückkehr in ihre Wohnung...

- RAWALPINDI. 50 Km vor Rawalpindi (Pakistan) entgleiste ein Personenzug...

- CAMBRIDGE (Massachusetts). Wenige Stunden nach der Mitteilung...

- WASHINGTON. Der amerikanische Wettersatellit "Tiros 1"...

- HAMBURG. Die Staatsanwaltschaft von Hamburg hat einen Haftbefehl...

- Lafayette (Louisiana). Das kirchliche Begräbnis wird den Katholiken verweigert...

- FLORENZ. Eine Waffenschiebung zugunsten der algerischen Rebellen wurde in Florenz...

- CAP CANAVERAL. Eine "Titan"-Rakete explodierte auf dem Versuchsgelände...

- CONI (Piemont). Von einem Blitz wurden auf dem Mont Bisalta zwei Personen getötet...

- WIESBADEN. Das vermisste sechs-motorige amerikanische Düsenflugzeug vom Typ BR 47...

Die Besatzung des Aufklärungsbombers bestand aus sechs amerikanischen Offizieren...

Ein Sprecher des amerikanischen Luftwaffenhauptquartiers in Wiesbaden teilte mit...

Drei amerikanische und ein norwegische Flugzeug suchen das Seegebiet nördlich von Norwegen ab...

Das vermisste Flugzeug war in Forbes im amerikanischen Bundesstaat Kansas beheimatet...

Ein sowjetischer Rettungskreuzer beteiligte sich an der Suche nach dem amerikanischen Flugzeug...

- FRANKFURT. Seit Anfang Juni werden in der Bundesrepublik falsche Sondermarken zu den Olympischen Spielen verkauft...

Während alle süd- und zentralamerikanischen Länder zu den Olympischen Spielen bereits Sondermarken herausgegeben haben...

- HELSINKI. Drei Männer wurden beim Kartenspielen unter einem Tannenbaum in Haika vom Blitz erschlagen...

- KOELN. Helmut Rahn ist und bleibt ein Sorgenkind im deutschen Fußball. In Köln haben die Geldstrafe von 100 DM...

NOVI LIGURE. Die Erbschaft des berühmten Rennfahrers Fausto Coppi beläuft sich auf knapp sieben Millionen Lire. In einer letzten Zusammenkunft der Erben wurde das vom Gericht angeordnete Inventar des Nachlasses von Coppi bekannt gegeben...

SAN CLAMENTE. Die amerikanische Marine hat zum zweiten Male eine Polaris-Rakete mit Hilfe eines Unterwasserrohres erfolgreich abgeschossen.

sen, ob der 1. FC Köln auch so energisch vorgegangen wäre, wenn er mit Rahn Deutscher Fußballmeister geworden wäre...

Wie eine Zeitung meldet, hat der Disziplinarausschuss dem "Boß" folgende Verfehlungen zum Vorwurf gemacht:

- 1. Fortgesetztes unentschuldigtes Fehlen beim Training. 2. Beanstandungen beim Auftreten außerhalb des Vereins. 3. Fehlen beim Spiel 1. FC Köln - Racing Paris in Luxemburg. 4. Fehlen bei den Vorbereitungen zum Spiel gegen den FK Pirmasens (vom 8. bis 11. Juni).

Die Zeitung weist außerdem darauf hin, daß sich Sepp Herberger schon so oft bemüht hat, den leider viel zu unbekümmert im Leben stehenden Spieler zu sportlichem Leben anzuhalten...

Bekanntlich hatte Helmut Rahn schon im Monat Mai einmal für Gesprächsstoff gesorgt. Damals unterschrieb der "Boß" überraschend einen Vorvertrag für den italienischen Verein Lanerossi Vicenza...

Man kann nur hoffen, daß Rahn wieder vernünftig wird. Der 1. FC Köln hat ihm deutlich zu verstehen gegeben, daß er andernfalls mit einer längeren Sperre zu rechnen hat...

- KOELN. Nur knapp jeder vierte Einwohner der sechs EWG-Staaten ist jünger als 15 Jahre. Dagegen hat ein Zehntel der Gesamtbevölkerung bereits die 65-Jahre-Grenze überschritten...

SAN SEBASTIAN. Ein adutzehn Monate altes Mädchen, das mit fünf anderen Reisenden durch die Explosion einer Bombe im Gepäckaufbewahrungsraum des Bahnhofes von San Sebastian verletzt worden war...

NOVI LIGURE. Die Erbschaft des berühmten Rennfahrers Fausto Coppi beläuft sich auf knapp sieben Millionen Lire. In einer letzten Zusammenkunft der Erben wurde das vom Gericht angeordnete Inventar des Nachlasses von Coppi bekannt gegeben...

SAN CLAMENTE. Die amerikanische Marine hat zum zweiten Male eine Polaris-Rakete mit Hilfe eines Unterwasserrohres erfolgreich abgeschossen.

290 m von der Auftauchtstelle in Meer Sie löste sich beim Aufschlag auf dem Wasser auf. Ein Sprecher der Marine erklärte, das Experiment bilde den Ausgangspunkt einer Reihe weiterer Experimenten...

SOEUL. Die dreiundvierzigjährige Kim Yang OK, Gattin eines Bauern aus der Umgebung von Po Jo hat fünflinge - drei Knaben und zwei Mädchen - zur Welt gebracht...

BUENOSAIRE. Der Bundesrichter der Stadt San Martin, in der Nähe von Benos Aires, hat einen Haftbefehl gegen den ehemaligen Hauptsturmführer und Chefzahl von Auschwitz, Joseph Mengele, erlassen...

- EBINGEN. (Südwestfalen). Die geheimnisvollen Explosionen militärischer Sprengkörper, die seit einem Jahr die Bevölkerung der um den Truppenübungsplatz Heuberg auf der Schwäbischen Alb gelegenen Orte immer wieder in Aufregung versetzten, sind aufgeklärt...

Die Landespolizei Taillfingen hat wegen eines Benzindiebstahls zwei 19-jährige Burschen aus Taillfingen festgenommen. Die im Laufe der Vernehmungen gestanden, innerhalb eines Jahres an elf verschiedenen Stellen dreizehn Panzerabwehrgranaten und 21 Handgranaten zur Explosion gebracht, sowie mit einer Maschinengewehrpatrone ein Pumpwerk beschossen zu haben...

An der Aufklärung der Explosionen, bei denen meist Sachschaden entstanden war, aber keine Menschen verletzt wurden, arbeitete seit vier Monaten eine fünfköpfige Sonderkommission der Tübinger Kriminalpolizei. Auch deutsche und französische Militärdienststellen hatten sich um die Aufklärung der Explosionen um den von Truppen beider Nationen benutzten Heuberg bemüht.

- HANNOVER. Die Lücke auf der Nord-Süd-Autobahn bei Hannover wird voraussichtlich noch in diesem Jahr geschlossen werden, wie der niedersächsische Wirtschaftsminister Carlo Graaff in Hannover mitteilte...

- KIRCH-BROMBACH. Ein Großbrand hat in Kirch-Brombach im Kreis Erbach mehrere Gebäude eingeschert und einen Sechschaden von rund 200.000 DM verursacht. Nach Mitteilung der Kriminalinspektion Darmstadt brach das Feuer eine Stunde nach Mitternacht im Anwesen eines Friseurs aus...

- HUSUM. Eine wahre Igel-Invasion wird gegenwärtig in Nordfriesland beobachtet. Die Igelfamilien haben nach den Beobachtungen der Landwirte in diesem Jahr einen wesentlich größeren Nachwuchs als in früheren Jahren...

Wie die Polizei weiter mitteilte, konnte das Großvieh gesettet werden. Schweine und Rindfleisch kamen jedoch in den

Flammen um. An den Löscharbeiten beteiligten sich alle Feuerwehren der Nachbargemeinden Kirch-Brombach, die den Großbrand nach einer Stunde unter Kontrolle brachten. Die Ursache konnte noch nicht geklärt werden.

- LURBECK. Als Seriensekeltörger hat die Kriminalpolizei in Lübeck ein Ehepaar entlarvt. Nach Mitteilung der Polizei konnten der 30-jährige Elektroschweißer Egon Gabler und seine gleichaltrige Frau Inge an Hand der in ihrer Wohnung aufgefundenen Diebesbeute überführt werden...

KOPENHAGEN. In erster Linie seiner Unhöflichkeit hatte ein „Müchtegern“-Bankräuber in Kopenhagen zuzuschreiben, daß er nicht nur mit leeren Händen aus dem Geldinstitut flüchten mußte, sondern kurz darauf auch festgenommen werden konnte...

- PARIS. Der Sommerferienauszug der Pariser hat seinen ersten diesjährigen Höhepunkt erreicht. Die Behörden schätzen, daß etwa ein Fünftel der Bevölkerung der Seine-Metropole die Mauern der Stadt verlassen hat. Am Samstagabend brachte die Eisenbahn rund eine halbe Million Pariser in die Berge, an die See oder aufs Land...

- BREITEN. Einen Schaden von rund 3 Millionen DM hat ein Großbrand in einer Herd- und Ofenfabrik in Bretten (Baden) verursacht. Nach Mitteilung der Werkleitung wurde die gesamte über 100 Meter lange Lagerhalle mit Tausenden von Herden und Öfen ein Raub der Flammen...

- SHELBOURN. Drei Tage lang hing ein Fischer hilflos festgebunden am Mast seines vor der Küste von Nova Scotia gesunkenen Fischerbootes, ehe er entdeckt und gerettet wurde. Das Boot war auf der Heimfahrt gesunken und der Fischer und sein Bootsfahrer hatten sich an dem über Wasser ragenden Mast festgebunden...

- SHELBOURN. Drei Tage lang hing ein Fischer hilflos festgebunden am Mast seines vor der Küste von Nova Scotia gesunkenen Fischerbootes, ehe er entdeckt und gerettet wurde. Das Boot war auf der Heimfahrt gesunken und der Fischer und sein Bootsfahrer hatten sich an dem über Wasser ragenden Mast festgebunden...

- SHELBOURN. Drei Tage lang hing ein Fischer hilflos festgebunden am Mast seines vor der Küste von Nova Scotia gesunkenen Fischerbootes, ehe er entdeckt und gerettet wurde. Das Boot war auf der Heimfahrt gesunken und der Fischer und sein Bootsfahrer hatten sich an dem über Wasser ragenden Mast festgebunden...

- SHELBOURN. Drei Tage lang hing ein Fischer hilflos festgebunden am Mast seines vor der Küste von Nova Scotia gesunkenen Fischerbootes, ehe er entdeckt und gerettet wurde. Das Boot war auf der Heimfahrt gesunken und der Fischer und sein Bootsfahrer hatten sich an dem über Wasser ragenden Mast festgebunden...

- SHELBOURN. Drei Tage lang hing ein Fischer hilflos festgebunden am Mast seines vor der Küste von Nova Scotia gesunkenen Fischerbootes, ehe er entdeckt und gerettet wurde. Das Boot war auf der Heimfahrt gesunken und der Fischer und sein Bootsfahrer hatten sich an dem über Wasser ragenden Mast festgebunden...



ELEGANT IN MANTEL UND KLEID

Aus schimmernder Seide präsentiert sich das fescbe Ensemble (links). Der Mantel, aus gelbem Seidenbouclé, nimmt eine der Farben des buntdruckten Kleides auf. — Die lange Knopfleiste an dem Mantel (rechts) ist beachtenswert; dazu ein lilaweißes Seidenkleid.

Lästig sind die Plappertaschen

Von angenehmen und unangenehmen Mitreisenden

Wer eine Reise tut, der will was erleben. Der eine sucht Ruhe, der andere Abwechslung, der dritte Einsamkeit, der vierte Bekanntschaften. Jeder möchte das finden, was er erwartet, ungestört von anderen. Eine Reise beginnt ab Heimatbahnhof, und die entsprechende Urlaubsstimmung ebenfalls. Diesem Hochgefühl wäre nichts entgegenzusetzen, wenn nicht alle Mitreisenden daran teilhaben müßten. Der Ruhesuchende lechzt nach einem Schläfchen, der Abenteuerhungrige will schon jetzt 'etwas erleben', der Eigenbrötler möchte stumm die Landschaft genießen, der Menschenfreund wünscht ein Gespräch zu beginnen... und alle sind sich in einem Abteil für Stunden rettungslos ausgeliefert.

der Nichten und Neffen, es folgen Fotos der Enkelkinder, es folgen ausführliche Beschreibungen aller gehaltenen und momentanen Krankheiten und die Erläuterungen der Gebrechen des Mannes, der Kinder, der Enkel, der Schwestern, Brüder, Schwägerinnen, Nichten, Neffen, Onkel und Tanten. — Ist die Reise lang, kommt es noch zu den Darlegungen der Vermögensstände der erfolgreichen Söhne und Schwiegersöhne. Kurz — nichts bleibt verborgen.

Vielleicht ist der Miesmeckerer noch unangenehmer. Er kritisiert alles und jedes, die Rücksichtslosigkeiten der Mitreisenden, das Benehmen des Schaffners, die Einrichtungen des Abteils, die Fahrkunst des Lokomotiv-

Zwischen Mann und Frau

Ein Mann mag über eine Frau so schlecht denken wie er will, er darf sicher sein, daß die Frau darin noch sehr viel weiter geht als er.

Viele Frauen wären lieber ein Mann, und das einzige was sie zu trösten vermag, ist der Umstand, daß sie keine Frau zu heiraten brauchen.

Der Preis für den Frieden des Eheannes sind die bezahlten Kleiderrechnungen der Frau.

Selbst ist der Mann — bis er eine Frau und sie ihn hat.

Eine Frau zu sein ist ein sehr schwieriges Geschäft, denn es besteht vorwiegend darin, mit Männern zu feilschen.

Die Frauen würden sich sehr gut leiden können, wenn es keine Männer gäbe.

Hausfrau - schone deine Kräfte!

Wie kann der Energieverbrauch gesenkt werden?

Erst kürzlich hat ein Gremium von Ärzten erneut festgestellt, daß die sogenannten Erschöpfungskrankheiten bei Hausfrauen in erschreckendem Maße zunehmen. Das gilt vor allem für Europa, sind doch hier sehr viel weniger arbeits- und kräftesparende Hausaltmaschinen im Gebrauch als beispielsweise in den USA. In den vergangenen drei Jahren haben bei uns die Erschöpfungskrankheiten bei Hausfrauen um nicht weniger als 60 Prozent zugenommen. Das ist ein Alarmzeichen, das nicht übersehen werden darf.

Doch auch in den USA, mit seiner besonders starken beruflichen Inanspruchnahme, sind sehr viele Hausfrauen, die auch noch einem Beruf außer Haus nachgehen, überlastet. Dr. John G. Bielowsky, ein bekannter amerikanischer Arzt, hat nun in langen Versuchsreihen den Energieverbrauch der Hausfrau überwacht und anschließend der Öffentlichkeit Vorschläge unterbreitet, wie der Energieverbrauch der Hausfrau bei gleicher Arbeitsleistung gesenkt werden kann. Die wichtigsten Punkte in den Vorschlägen von Dr. Bielowsky seien hier kurz wiedergegeben, da ihnen gerade auch für die Hausfrauen ein großer Bedeutung zukommt.

Die Hausfrau sollte versuchen, alle Dinge, die sie am Herd benötigt, so unterzubringen, daß sie sich in Griffhöhe befinden.

Alle Dinge, die gesäubert werden müssen, sollten nach Gebrauch so abgestellt werden, daß sie sich in unmittelbarer Nähe des Ab-

waschbeckens befinden. Auch Gemüse und Kartoffeln, die vor der Zubereitung ja gewaschen werden müssen, sollten in der Nähe des Abwaschbeckens untergebracht werden.

Alle Gerätschaften, die zum Backen benötigt werden, sollten am gleichen Platz aufbewahrt werden.

Küchenregale sollten nach Möglichkeit so angeordnet werden, daß die Hausfrau sie leicht erreichen kann, also weder auf Stühle steigen, noch sich zu sehr bücken muß.

Die Hausfrau sollte sich angewöhnen, Kinderfüttern, Bügeln und manchmal auch das Spülen im Sitzen zu erledigen. Sie sollte eigentlich nur jene Arbeiten stehend erledigen, die anders nicht zu bewältigen sind.

Es hat sich als sehr zweckmäßig herausgestellt, für den Transport schwerer Gegenstände innerhalb der Wohnung ein fahrbares Gestell zur Verfügung zu haben.

Die Hausfrau sollte es sich angewöhnen, bei ihren zahllosen Gängen durch die Wohnung langsam zu gehen und nicht eilig hin- und herzu rennen.

Die Hausfrau muß wissen, daß das Treppensteigen das Herz siebenmal stärker beansprucht als das Gehen auf der Ebene. Treppen also bitte langsam steigen!

Dr. Bielowsky hat durch seine Messungen festgestellt, daß die Hausfrau durch Befolgung dieser einfachen Tipps für kräftesparende Hausarbeit rund 30 Prozent Energie einspart.

Die allzu flüchtige Handwäsche

Abwechselnd Wasser und Seife

Eine häßliche Unsitte und damit ein täglicher Aergers ist die allzu flüchtige Handwäsche, deren Spuren wir in Toiletten, Badezimmer und anderen Waschräumen leider viel zu oft begegnen können. Da hängen fast wäsende Handtücher mit großen Flecken, die davon herrühren, daß sich ihre Benutzer nur flüchtig der Seife und noch nachlässiger des Spülwassers bedient haben. Unsere Seifenwasserzeugnisse sind heute so gut und wirksam, daß wir uns ruhig Zeit nehmen sollten,

sie richtig zu benutzen. Dabei sind Wasser und Seife im wirksamen Verhältnis abwechselnd zu gebrauchen. Bei stark verschmutzten Händen ist diese Wäsche unter eventueller Zuhilfenahme von Grobreinigungsmitteln so lange zu wiederholen, bis die Handflächen und Finger auch wirklich sauber sind. Auch dann sollte man noch eine leichte Nachwäsche zugeben, die Hände gründlich abspülen und erst jetzt das Handtuch verwenden.

So ließe sich viel Aergers vermeiden, den besonders Gaststättenbesitzer, doch auch unsere Hausfrauen durch die geschilderte Nachlässigkeit fast täglich erfahren müssen. Nicht umsonst greifen Gaststätten mehr und mehr zum technischen Handtuch-Ersatz in Form von Heißluft-Spendern, obwohl diese auch nicht annähernd das feinsaubere Gefühl einer vollendeten Handwäsche und Trocknung vermitteln können.

„Höhere Töchter“ für „höhere Ehen“

Mädchenpensionat mit Sekteller

Englands exklusivstes Mädchenpensionat nimmt nur 35 Zöglinge auf, zu denen noch 40 Tagesschülerinnen kommen. Die jungen Damen stehen im Alter von 17 bis 25 Jahren und kommen aus den reichsten und vornehmsten Familien. Das Pensionat ist so exklusiv, daß es selbst Töchter regierender Monarchen zurückweist, wenn sie den Mitgliedern nicht zuzusetzen. Es hat den Status eines Clubs, und um zugelassen zu werden, bedarf es der Bürgschaft von zwei Mitgliedern. Nach einer Probezeit von zehn Wochen wird nochmals über die Schülerin abgestimmt. Ist dann nur eine Stimme gegen sie, muß sie das Haus verlassen.

Es sind von den durchaus wohlhabenden Mädchen respektlos der „Affenklub“ genannt nach dem Clubemblem der drei weißen japanischen Affen, die sich Mund, Augen und Ohren zuhalten. „Sprich nichts Schlechtes, sieh nichts Schlechtes, hör nichts Schlechtes!“, nach diesem Motto werden die Mädchen erzogen. Jedes hat ein komfortabel eingerichtetes Zimmer, das von dienstbaren Geistern in Ordnung gehalten wird. Für Ausfahrten ste-

hen Limousinen mit Chauffeuren zur Verfügung. Die Schülerinnen besuchen Bälle, Theater und Parties. Sie können die ganze Nacht fortbleiben, haben sich aber im Ausgangsbuch einzutragen. Außerdem wartet an der Tür zu jeder Tages- und Nachtzeit ein weiblicher Zerberus, welcher die Rückkehr notiert. Kehrt das Mädchen mit einem anderen Begleiter zurück als mit dem, der es abgeholt hat, wird es geschafft.

Das Pensionat, das in London Chelsea liegt, verfügt über einen gut sortierten Weinkeller. Der Sektverbrauch ist groß, die Mädchen können in den Gesellschaftsräumen Gäste empfangen und Parties geben. Gebäck und Dinners bereiten sie in der Musterküche selbst zu. Sie haben Unterricht in Mode, im Tanzen, Sprechen, Kunst, Politik, Sport, Hauswirtschaft und Innendekoration und werden als „höhere Töchter“ für „höhere Ehen“ mit Diplomaten, Politikern und Finanzkönigen fit gemacht. Die Grundgebühr beträgt im Monat über 1000 Mark, über die Unterrichtshonorare an die Fachkräfte spricht man vornehmweise nicht.

An Sommertagen: Delikate Salate

Ouvertüre und Beiwerk der Mahlzeit

Nichts mundet uns an warmen Sommertagen besser, nichts ist so erfrischend wie schmackhaft zubereiteter Salat. Er dient ebenso als kleine Ouvertüre der Mahlzeit wie als ausgiebige Unterlage und als verspielte Verzierung. „Der Salat von heute“, schreibt Erna Horn in ihrem geschmackvoll bebilderten Lehrwerk „Kalt, bunt und lecker“ (bei Albert Fröpster, Kempten i. A.), „umfaßt das gesamte Register kulinarischer Genüsse: er wird aus allen überhaupt nur erdenklichen Zutaten und Mischungen in immer neuen Variationen und mit farbenfrohen Garnituren angemacht. Sein Bereich erstreckt sich von der Vorspeise über die Beilage bis zum Nachtisch. Dabei kann er Haupt- oder Nebengericht sein, und sowohl ins würzig-saure wie ins süße Gebiet der Küche gehören. Er ist ein Lieblingskind unserer modernen Küche, denn er befriedigt Augen und Gaumen, Rohkostler und Feinschmecker.“ Von Salaten, die die erfahrene Autorin empfiehlt, seien folgende Rezepte für Gemüsesalate hier mitgeteilt:

Rheinischer Kopfsalat

Die vorbereiteten Blätter werden gewaschen, gut ausgeschleudert und mit Oel, Essig, Salz und ein wenig Zucker, mit gehackter Zitronen-

melisse, einer Spur Knoblauchpulver und reichlich halbierten, feinschaligen Weintrauben vermischt.

Amerikanischer Kopfsalat

Zarte, feste Salatköpfe werden geviertelt und mit den Herzchen nach oben angerichtet. Man gießt entweder Tomaten-Ketchup oder eine Frucht-Mayonaise oder eine mit reichlich Zitronensaft, etwas Salz und Suppenwürze abgeschmeckte Mayonaise darüber. Darauf streut man Zitronenmelisse oder Petersilie.

Spanischer Kopfsalat

Gut abgetropfter Kopfsalat oder Endivien-salat wird mit Oel und Essig, Salz, etwas Honig und ein bis zwei klein aufgeschnittene Blutorangen sowie mit fein geriebenen Mandeln vermischt. Zum Schluß garniert man mit viel Petersilie.

Radieschensalat

Zarte Radieschen werden fein aufgebliättert und mit Oel, Essig, einem Eßlöffel Mayonaise, Salz und etwas Zucker vermischt. Nach Belieben und Geschmack kann man Haselnüsse oder zwei bis drei Eßlöffel zarte Pinienkerne und reichlich feinen Schnittlauch daruntergeben.

Etwas mehr Grazie, meine Damen!

Kleidung und Charme sind nicht alles

Natürlich erwartet kein Mensch, daß jede Frau wie ein Filmstar oder wie ein Mannequin dahertänzelt oder wie eine Königin „schreit“. Was ihr oft fehlt, ist der natürliche Gang. Es ist bezeichnend, daß man in Schauspielschulen bei Anfängern immer wieder feststellt, daß die jungen Leute oft alles mitbringen, was sie für ihren Beruf prädestiniert: Begabung, gutes Aussehen, zumeist auch schon eine halbwegs gebildete Sprache, nur die Bewegungen und der Gang sind meistens unnatürlich und verkrampft. Jede Frau möchte gerne so gehen, wie es am vorteilhaftesten aussieht. Ein Nachahmen irgendwelcher — zumeist unnatürlicher — Vorbilder wäre ein großer Fehler. Auch einen Gymnastikkurs zu besuchen, ist nicht jeder Frau möglich. Aber sie hat doch ab und zu Gelegenheit, sich beim Gehen in einem Spiegel oder in einem Schaufenster verhalten zu beobachten. Viele Frauen machen zu große Schritte — eine Folge von zu niedrigen Absätzen.



Manche Frauen möchten gerne den kleinen Fettsatz in der Magengegend verbergen und machen deshalb ein rundes Kreuz, was wiederum einen steifen Gang zur Folge hat. Eine sichere Übung, um dies alles zu vermeiden ist folgende: Stellen Sie sich mit zwanglos geschlossenen Füßen hin, die Knie etwas locker, dabei schiebt sich automatisch das Becken etwas vor, das Büchlein tritt zurück und zwar ohne große Verkrampfung und das Kreuz wird gerade.

Aus dieser Stellung nun heben Sie das Knie soweit an, daß die Ferse vom Boden abkommt, die Fußspitze folgt und nun machen Sie den ersten, nicht zu großen Schritt. Treten Sie dann mit dem Fuß möglichst mehr auf der Außenkante auf und rollen Sie beim nächsten Schritt den Fuß schön auf dem Boden ab.

Das hört sich alles viel komplizierter an, als es in Wirklichkeit ist. Um das unschöne breite Auftreten zu verhindern, bemühe man sich immer wieder — man kann dies auch auf der Straße tun, wenn man gerade alleine geht — die Füße voreinander zu setzen, so als ob man auf einer Schnur gehen wollte. Diese beiden Übungen verhindern es automatisch, daß man in große unschöne Schritte verfällt. Die sicherste Kontrolle, ob Ihr Gang natürlich und doch grazios ist, gibt Ihnen die Haltung Ihrer Schultern, wenn diese locker und doch aufrecht sind.



